

Frank Treichler

Affinity Studio

Alle Neuerungen und neuen Funktionen



Alle Rheinwerk-Bücher zu Affinity Studio finden Sie unter:

[www.rheinwerk-verlag.de/grafik-design/grafikprogramme/
affinity-studio](http://www.rheinwerk-verlag.de/grafik-design/grafikprogramme/affinity-studio)

Das neue Affinity-Studio

Affinity wurde vor etwas mehr als einem Jahr von der australischen Firma Canva gekauft. Seitdem war es still um Affinity, doch nach einer geheimnisvollen Ankündigung zu »kreativer Freiheit mit Affinity« in den sozialen Medien wurden nun die Neuerungen am 30. Oktober 2025 bekanntgegeben. Wilde Vermutungen, wie es mit Affinity weitergeht, wurden hierbei grundsätzlich widerlegt. Erfahren Sie in diesem Artikel, was die Neuerungen bringen und welche Auswirkungen damit verbunden sind.

Erklärung möglicher Missverständnisse

Das neue Affinity Studio erweitert das vertraute Affinity-Ökosystem um eine durchgängig integrierte Arbeitsumgebung. Wer bereits mit Designer, Photo oder Publisher gearbeitet hat, wird sofort die noch engere Verzahnung bemerken: Dank weiterentwickeltem Studio-Link lassen sich Projekte fließend zwischen den Apps bearbeiten, ohne den kreativen Fluss zu unterbrechen.

Doch beschäftigen wir uns erst einmal mit den Ängsten, die die Community vor Erscheinen der Software umtrieb.

»Affinity Studio wird Affinity Photo und Co. ersetzen«

Um es vorwegzunehmen: Die neue Anwendung Affinity Studio bzw. Affinity 3.0 ersetzt nicht Affinity Photo bzw. die anderen Anwendungen Affinity Designer bzw. Affinity Publisher. Das heißt, sofern Sie eine der Anwendungen einsetzen, z.B. in der zuletzt erhältlichen Version 2.6, können Sie diese weiterhin verwenden. Lediglich ein Kauf von Affinity Photo 2.6 wird auf der Seite des Entwicklers nicht mehr angeboten.

»Affinity Studio nutzt ein Abo-Modell«

Eine oft geäußerte Vermutung war, dass am 30. Oktober verkündet wird, dass Affinity Studio dann nur noch als Abo erhältlich ist. Dies hat sich glücklicherweise nicht bewahrheitet – eigentlich ist es nun das Gegenteil. Affinity Studio können Sie separat herunterladen und installieren und sich einen Eindruck verschaffen. Die Tatsache, dass diese Anwendung kostenlos erhältlich ist, erleichtert sicherlich diese Entscheidung. Einzige Voraussetzung für die Nutzung von Affinity Studio ist, dass Sie einen kostenlosen Canva-Zugang besitzen oder sich für diesen registrieren.

»Affinity Studio bietet nur elementare Möglichkeiten – Erweiterungen kosten Geld«

Es wurde auch von vielen Anwendern die Sorge geäußert, dass Affinity Studio nur grundlegende Bildbearbeitungsmöglichkeiten abdeckt und erweiterte Funktionen hinzugekauft werden müssen. Auch dies entspricht nicht der Tatsache: Bei Affinity Studio handelt es sich um ein vollständiges und umfassendes Paket an Möglichkeiten – der Umfang entspricht den Funktionen der bisherigen Version Affinity 2.6 – egal ob Affinity Photo, Affinity Designer oder Affinity Publisher. Lediglich beim Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) benötigen Sie einen kostenpflichtigen Canva-Account. Dazu später mehr.

»Alte Dateien aus Affinity Photo können nicht mehr genutzt werden«

Mit Affinity Studio wurden nicht nur die Anwendungen in einer Oberfläche vereint, sondern es wurde auch ein übergreifendes Dateiformat ins Leben gerufen. So endeten Dateien aus Affinity Photo bisher mit .afphoto und solche aus Affinity Designer mit .afdesign. Mit Affinity Studio werden nun alle Dateien im Dateiformat .af gespeichert – und dabei ist es egal, aus welchem Programmteil diese stammen.

Dennoch lassen sich in Affinity Studio Dateien öffnen, die seinerzeit mit einer Vorgängerversion abgespeichert wurden. Hier gibt es allerdings etwas zu beachten: Beim Öffnen einer Datei mit dem bisherigen Dateiformat, z. B. afphoto erscheint in Affinity Studio ein Hinweis. Dieser weist Sie darauf hin, dass Sie die Datei öffnen und bearbeiten können – sobald Sie diese aber speichern, wird das Dateiformat überschrieben und kann in der Ursprungsanwendung (z. B. Affinity Photo 2.6.5) nicht mehr bearbeitet werden. Um dies zu umgehen, sollten Sie über DATEI • SPEICHERN UNTER eine Kopie

der Datei (dann im neuen Format .af) anlegen. So haben Sie weiterhin Zugriff auf die „ältere“ Datei, wenn diese in der Ursprungsanwendung bearbeitet werden soll.

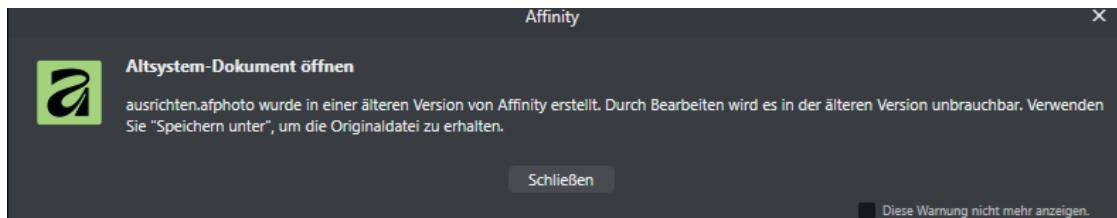


Abbildung 1.1 Eine Datei aus einer Vorgängerversion wurde geöffnet.

Neben dem Format .af nutzt Affinity Studio aber weiterhin das Format .aftertemplate, sobald Sie über Datei • Exportieren eine Vorlage erzeugen. Hier gibt es somit keinen Unterschied zur Vorgängerversion. Haben Sie eine Vorlage (Template) in der Vorgängerversion erstellt, können Sie diese auch in Affinity Studio nutzen.

»Affinity kann nur als Webanwendung genutzt werden«

Da Canva zu Beginn als reine Webanwendung bzw. als mobile App angeboten wurde, sahen viele Anwender die Gefahr, dass auch Affinity nicht mehr lokal installiert werden kann. Dies ist nicht der Fall – nachdem Sie Affinity Studio heruntergeladen haben, liegt es als lokale Anwendung bereit und kann wie gehabt eingesetzt werden. Auch beim Einsatz von maschinellem Lernen, also der Verwendung des Objektauswahl-Werkzeugs, verbleiben die Daten auf Ihrem Rechner – d.h. das maschinelle Lernen nutzt Ihre Dateien nicht als globale Trainingsdaten, wie es bei anderen Anwendungen zur künstlichen Intelligenz der Fall ist.

»Neues Programm – neues Erlernen«

Beim Einsatz einer überarbeiteten Anwendung ist immer die Möglichkeit vorhanden, dass Arbeitsweisen aus vorangegangenen Versionen nicht weitergeführt und somit neu erlernt werden müssen. Auch dieses Vorurteil möchte ich entkräften: Wenn Sie bereits mit Affinity Photo gearbeitet haben, werden Sie sich „wie zu Hause“ fühlen, wenn Sie Ihre ersten Erfahrungen mit Affinity Studio machen. Die Oberfläche wurde angepasst und so werden die Werkzeuge z.B. nur noch monochrom dargestellt (in Vorgängerversionen konnte diese Darstellung über die Einstellungen vorgenommen werden). Damit Sie besser erkennbar sind, wurden

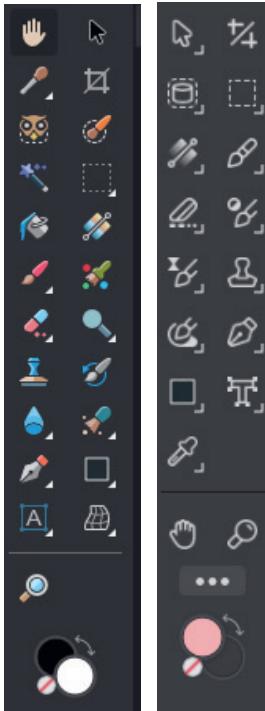


Abbildung 1.2 Die Werkzeuge sind bis Affinity Photo 2.6 lediglich bunter als jetzt in Affinity Studio.

diese größtenteils umgestaltet. Lediglich diese Tatsache kann dazu führen, dass Sie sich auf die Suche nach dem passenden Werkzeug machen müssen.

Die beiden Abbildungen stellen die beiden Werkzeugansichten gegenüber – ich habe hier die zweispaltige Darstellung gewählt.

Alles unter einem Hut

Neben Affinity Photo wurden bisher die Anwendungen Affinity Designer und Affinity Publisher angeboten. Waren diese in der Vergangenheit als separate Produkte zu erwerben, wurden sie bei einem der letzten Updates als sogenannte Suite angeboten. So konnten alle drei Programme in einem Paket gekauft und installiert werden. Dennoch mussten diese jeweils als eigenständiger Prozess geöffnet werden.

Dies hat sich nun mit Affinity Studio geändert: Beim Start der App können diese innerhalb einer Umgebung aufgerufen werden (oben links).

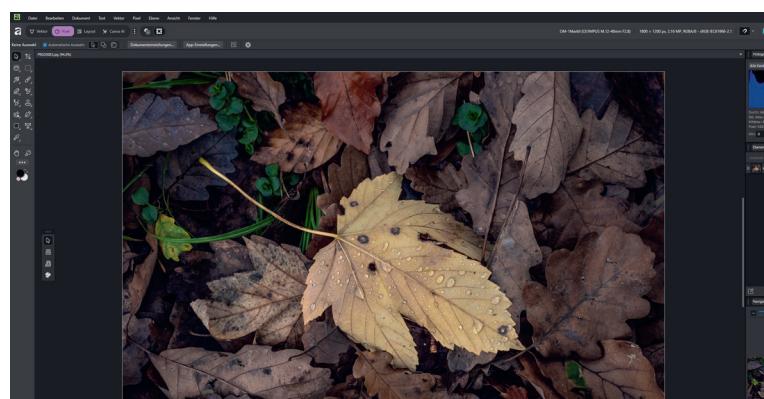


Abbildung 1.3 Die Oberfläche von Affinity Studio

Hier finden Sie die folgenden Möglichkeiten:

- Mit VEKTOR rufen Sie den Funktionsumfang von Affinity Designer auf.
- Unter PIXEL finden Sie den Funktionsumfang von Affinity Photo
- LAYOUT öffnet den Funktionsumfang von Affinity Publisher.
- Ein Klick auf CANVA AI startet die kostenpflichtige Canva-Umgebung.

Beim Aufruf und Klick auf ein KI-Werkzeug werden Sie aufgefordert, einen entsprechenden Tarif zu buchen. Dieser beläuft sich z. B. auf 110 Euro/Jahr.

Über das Drei-Punkte-Symbol können Sie weitere Programmteile in die Leiste aufnehmen, z. B. SLICES, was der bisherigen Exportieren-Persona entspricht.

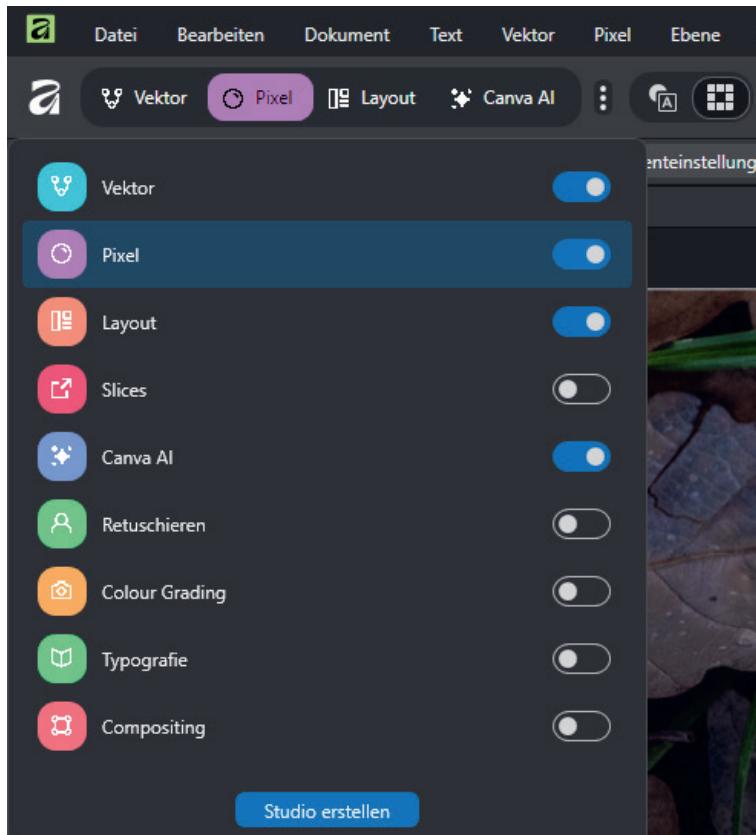


Abbildung 1.4 Die Programmteile lassen sich aufrufen und erweitern.

Es lässt sich hierüber sogar ein eigenes Studio erstellen – hier könnten Sie Ihre wichtigsten Werkzeuge zusammenfassen und mit einem Klick einblenden lassen.

Ein rechter Mausklick auf ein Element in der Studioleiste gibt Ihnen u.a. die Möglichkeit, dieses zu bearbeiten. Hier lässt sich z. B. der Name ändern – so könnten Sie statt PIXEL den Eintrag PHOTO vornehmen.

Neue Funktionen

Eigentlich sollte die Tatsache, dass Affinity Studio grundsätzlich kostenlos angeboten wird, schon für genug Begeisterung sorgen. Aber die Entwickler haben obendrein noch Ergänzungen erstellt, die den Funktionsumfang vergrößern. Wir wollen sie uns hier kurz ansehen.

Anpassung und Filter mit Werkzeug zuweisen

Eine Anpassungsebene bzw. eine Filterebene können Sie wie bisher über das Ebenen-Panel zuweisen. Sollte sich z. B. eine Anpassungsebene nur auf Teilbereiche einer Ebene auswirken, konnten Sie dies über eine Maske bewerkstelligen. Selbstverständlich hat sich auch dahingehend die Arbeitsweise nicht geändert. Hinzugekommen ist aber nun eine weitere Möglichkeit – nämlich das Auftragen einer Anpassung bzw. eines Filters mit einem Werkzeug. Die so »übermalten« Bereiche bilden dann direkt die Maske ab. Sie sparen sich somit den Umweg über das nachträgliche Anlegen einer Maskierungsebene.

In der folgenden Abbildung habe ich den Anpassungspinsel aufgerufen und in der Kontextleiste die Anpassung WEISSABGLEICH ausgewählt.

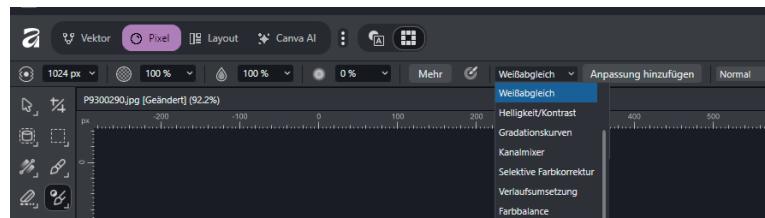


Abbildung 1.5 Die Kontextleiste des Anpassungspinsels

Danach habe ich den Himmel überfahren – die Bereiche werden direkt mit der hinterlegten Anpassungseinstellung, die in dem gewohnten Dialogfenster eingeblendet werden, versehen. Zur Verdeutlichung habe ich nur den linken Bereich des Himmels mit dem Weißabgleich (kühl Farbton) angepasst.

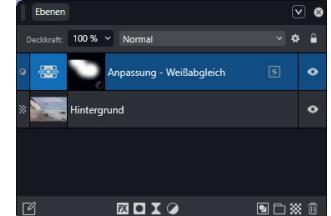


Abbildung 1.6 Teile des Himmels wurden angepasst.

Neuer Filter

So finden Sie nun die Live-Filter-Rubrik BILDSTÖRUNG z. B. im Ebenen-Panel. Dieser präsentiert sich in einem Dialogfenster mit einer Auswahl unterschiedlicher Methoden.

In der folgenden Abbildung habe ich vorab mit dem Objektauswahl-Werkzeug die beiden Flamingos ausgewählt, über **[Strg]/
[cmd] + J** die Auswahl als eigene Ebene genutzt und dann den Live-Filter Bildstörung aufgerufen. Hier habe ich die Methode EXPLOSION ausgewählt und mit den Stärkereglern den gewünschten Effekt eingestellt.

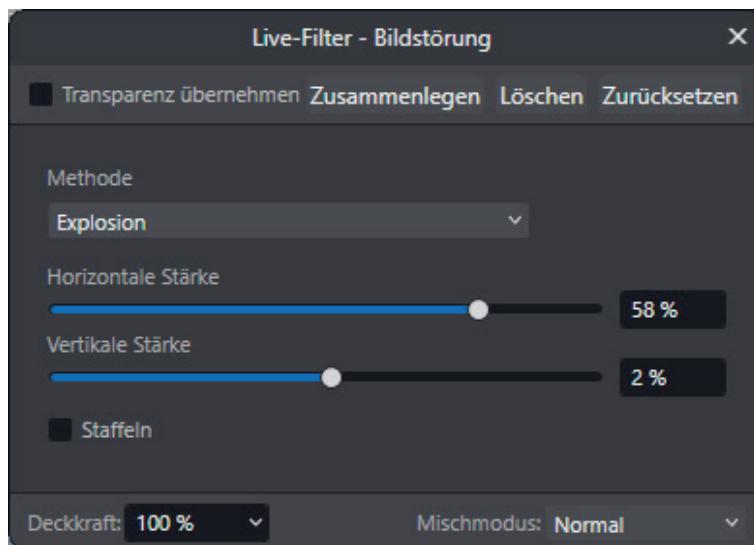


Abbildung 1.7 Der Explosion-Effekt wurde eingesetzt.

Der Bildnachzeichner

Sehr interessant ist die Möglichkeit des Bildnachzeichnens. Hierbei können Sie z. B. eine Logodatei, die Ihnen nur als PNG oder JPG vorliegt, in Affinity Studio öffnen und in Vektoren umwandeln lassen.

In der folgenden Abbildung habe ich solch eine PNG in Affinity Studio geöffnet und lasse mir diese im Pixel-Studio anzeigen. Das Bild besteht aus einer Ebene (Hintergrund). Über VEKTOR • BILD NACHZEICHNEN kann die Funktion aufgerufen werden, die sich in einem Dialogfenster über zwei Regler anpassen lässt. Werden die Einstellungen angewendet, versucht Affinity, die Inhalte in Vektoren umzuwandeln.

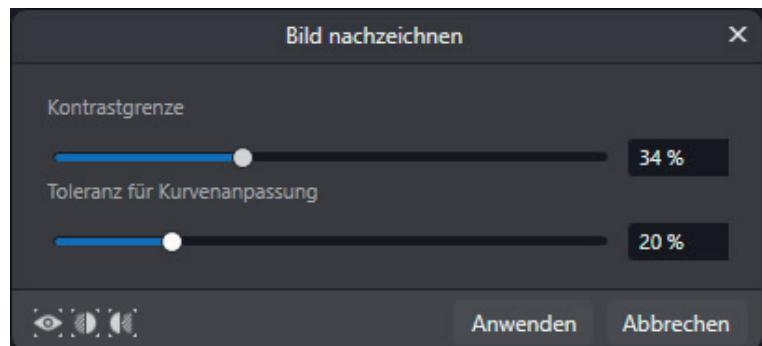


Abbildung 1.8 Das Dialogfenster BILD NACHZEICHNEN

Sie erkennen die erfolgreiche Durchführung mit einem Blick ins Ebenen-Panel – dort werden nun alle Elemente der Datei in einzelnen Ebenen angezeigt. Somit lässt sich jedes Element auswählen und anpassen. Mit dieser Funktion erfüllt Affinity Studio nun einen Wunsch vieler Anwender.

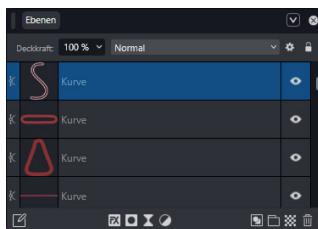


Abbildung 1.9 Einzelne Elemente lassen sich anpassen.

Schneller Export

Nicht selten wollen Sie eine bearbeitete Fotodatei in ein anderes Format überführen. Dies geschieht bisher über DATEI • EXPORTIEREN und die Auswahl eines Formats. Neben diesem gewohnten Arbeitsablauf bietet Affinity Studio jetzt eine schnellere Variante an: Im oberen, rechten Bereich finden Sie dafür die Schaltfläche ALS PNG EXPORTIEREN. Ein Klick hierauf führt den Export aus, den Sie aber auch anpassen können. Hierfür klicken Sie auf das kleine Pfeilsymbol hinter dem Schaltflächennamen und nehmen die gewünschten Einstellungen vor. Ein Klick auf ERWEITERT bringt Sie dann zu weiteren Optionen.

Selbstverständlich beschränkt sich dieser Ratz-Fatz-Export nicht nur auf das PNG-Format. Klicken Sie auf das Pluszeichen in den Exporteinstellungen und aktivieren Sie weitere Formate. Diese werden nun als auswählbare Option angeboten.

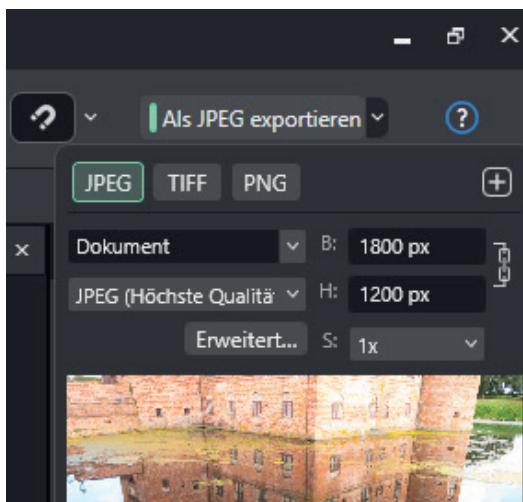


Abbildung 1.11 Es lassen sich viele Dateiformate nutzen.

Licht und Schatten

Leider muss aber bisher auf eine Funktion verzichtet werden, die erst mit Affinity Photo 2.6 eingeführt wurde: Die Funktion MOTIV AUSWÄHLEN – die durch das maschinelle Lernen ermöglicht wird – steht jetzt nur noch zur Verfügung, wenn Sie einen kostenpflichtigen Canva-Zugang besitzen. Ob dies möglicherweise durch weitere Updates zum Leistungsumfang des kostenlosen Affinity Studio ermöglicht wird, ist nicht abzusehen.

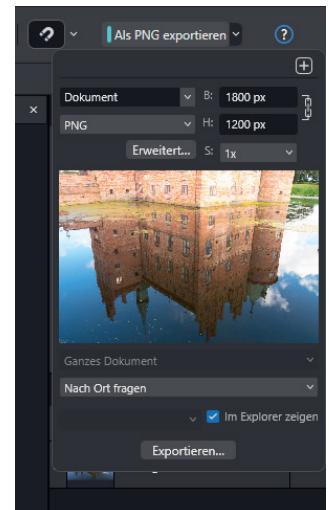


Abbildung 1.10 Die Exporteinstellungen können verändert werden.

Canva kostenpflichtig nutzen

Sind Sie bereits Nutzer des kostenpflichtigen Canva-Tarifs (Pro, Business bzw. Enterprise), ist Affinity schon enthalten und kann vollumfänglich mit den KI-Techniken von Canva genutzt werden. Wollen Sie ohne solch einen Tarif in den Genuss der KI-Möglichkeiten kommen, müssen Sie ein Upgrade Ihres kostenlosen Canva-Tarifs (Free) vornehmen. Sie können hierzu einen monatlichen bzw. jährlichen Tarif abschließen, wobei die jährliche Variante im Verhältnis günstiger ist. Beim Abschluss haben Sie allerdings die Möglichkeit, den Tarif bis zu 30 Tage kostenlos zu testen. Nutzen Sie diese Chance, um einen Eindruck davon zu erhalten, inwieweit die erweiterten Möglichkeiten für Sie relevant sind.